

PTBS und Panikstörung nach Dienstunfall

Beitrag von „Quittengelee“ vom 4. Dezember 2024 18:06

Zitat von Emerald

Es waren zwei Vertreterinnen anwesend, um das eigentlich zuständige Personalratsmitglied und den schulfachlichen Dezernenten zu vertreten.

Bei den falschen Daten (Anzahl der Schulen) habe ich direkt geantwortet, dass dies so nicht stimmt und es richtig gestellt.

Ich habe den Eindruck, dass die Damen schlecht vorbereitet waren (das kann ich schon nachvollziehen, die haben ja viele andere Dinge zu tun). Sie waren der Meinung, dass man ja nicht "immer vor Problemen weglaufen könne". Da habe ich vielleicht teilweise auch nicht schnell genug geschaltet/reagiert, da ich so verwundert war über die Aussagen.

Bei ihren haarsträubenden medizinischen Falschaussagen habe ich immer direkt gekontert, dass meine Hausärztin bzw meine Traumatherapeutin, die ebenfalls Allgemeinmedizinerin ist, das anders beurteilen. Das fanden sie nicht so gut, das konnte man klar sehen. Dann hat aber auch das Personalratsmitglied interveniert.

Ich hatte meinen Ordner mit allen Unterlagen dabei, ja.

Als ich auf meine eingereichten Atteste verwies, antwortete die Dezernentin, dass sie wöchentlich mehrere Atteste bekommen würde und Ärzte die Situation an Schulen nicht abschätzen können. Also wurden meine Atteste nicht berücksichtigt.

Ich frage mal nach, wie das Gespräch vonseiten des Personalrats empfunden wurde. Guter Tipp, danke.

Alles anzeigen

Das ist astreines Mobbing. Die Frauen waren nicht schlecht vorbereitet sondern haben gemeinsam versucht, dich unter Druck zu setzen. Deswegen haben Klarstellungen und Erklärungen deinerseits auch nicht geholfen, ein Gesprächsabbruch wäre der richtige Weg gewesen. Das hätte für ein Personalgespräch gegolten, für ein BEM noch 1000x mehr.